

Der Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen

„Schutzgebiet zwischen grünen Tälern und weißen Gletscherriesen“. Zur Erhaltung dieser imposanten und wertvollen (Hoch-)Gebirgslandschaft am Zillertaler Hauptkamm sind im Naturpark harte Erschließungen verboten, dazu zählen vor allem Liftinfrastruktur zur Personenbeförderung, der Neubau öffentlicher Straßen, Lärm erregende Betriebe oder Hubschrauberflüge zu touristischen Zwecken. Mit den benachbarten Schutzgebieten, dem Nationalpark Hohe Tauern sowie dem Naturpark Rieserferner Ahrn bildet der Naturpark mit ca. 2.500 km² den größten Schutzgebietsverbund der Alpen.



Blick vom Schwarzsee Richtung Zillertaler Hauptkamm

Schätze im Naturpark

Gletscherriesen im Umfeld der Berliner Hütte



Hornkees und Waxeggkees (Flugaufnahme 17.09.1982)

Gletscher sind Pulsmesser der Klimaentwicklung und spiegeln leicht zeitversetzt Warm- und Kaltphasen der Klimageschichte wider. Gegenwärtig leiden sie unter der globalen Klimaerwärmung und befinden sich auf einem dramatischen Rückzug - Jahr für Jahr schmilzt das Eis der „kalten Riesen“ dahin. Derzeit geht man davon aus, dass bereits Mitte des 21. Jahrhunderts viele Alpengletscher der Vergangenheit angehören werden. Mit dem Horn-, Waxegg- und Schwarzensteinkees befinden sich gleich drei größere Gletscher im Umfeld der Berliner Hütte

(Kees = Gletscher von althochdeutsch chees = Eis). Was man sich heute kaum mehr vorstellen kann, im Jahr 1850 waren Horn- und Waxeggkees nach Vorstößen noch einmal vereinigt. Davon zeugen jetzt nur noch die hohen Endmoränenwälle - abgelagertes Schuttmaterial - das der Gletscher nach seinem Vorstoß zurückgelassen hat. Der letzte größere Vorstoß von Horn- und Waxeggkees stammt aus den Jahren 1901 bzw. 1902, beide Gletscher kamen jedoch deutlich vor der „1850er-Marke“ zum Stehen.

Zum Höhepunkt der letzten Eiszeit (Würm-Eiszeit) vor ca. 20.000 Jahren ragten im Zemmgrund

nur noch die höchsten Lagen oberhalb von 2.800 – 2.900 m aus der Vereisung heraus. Das bedeutet, dass auf dem heutigen Standort der Berliner Hütte ein 800 m hoher Eispanzer lag! In den Alpen dauert es übrigens ca. 10 Jahre, bis aus frisch gefallenem Schnee Gletschereis wird.

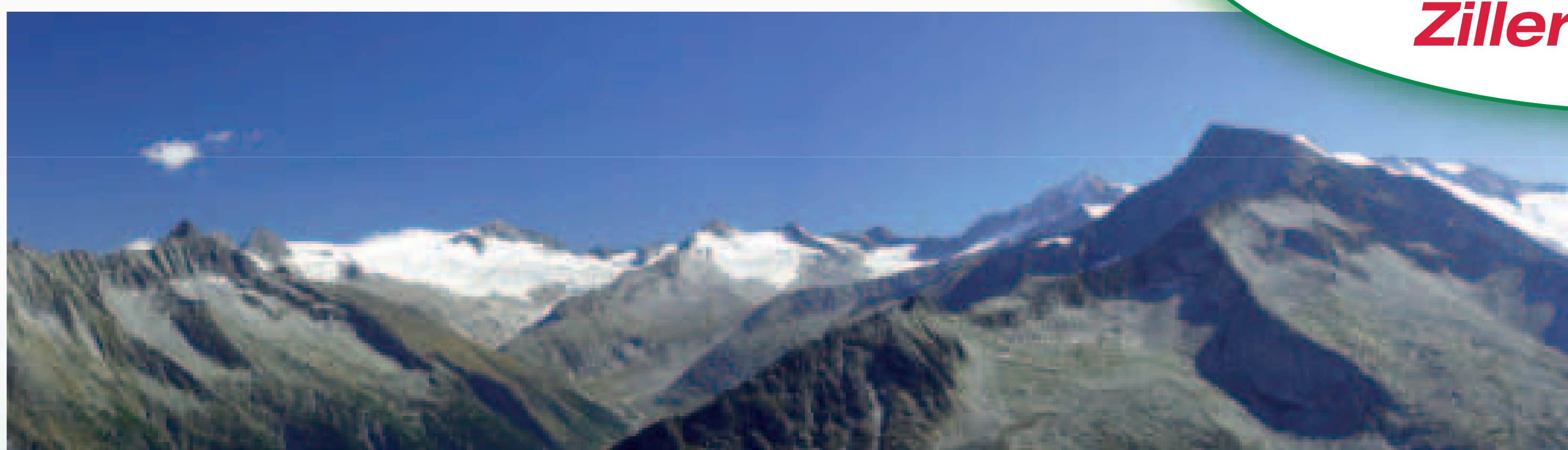
Historisch gesehen ist die Berliner Hütte ein Zentrum der Gletscherforschung, bedeutende „Gletscherkurse“ fanden dort statt. Besonders

der dritte im Jahr 1951 gilt heute noch als ein Höhepunkt der gesamten naturwissenschaftlichen Hochgebirgsforschung. Seit 1891 gibt es jährliche Gletschervermessungen, die Messreihe aus dem Zemmgrund zählt damit zu den längsten im gesamten Ostalpenraum!

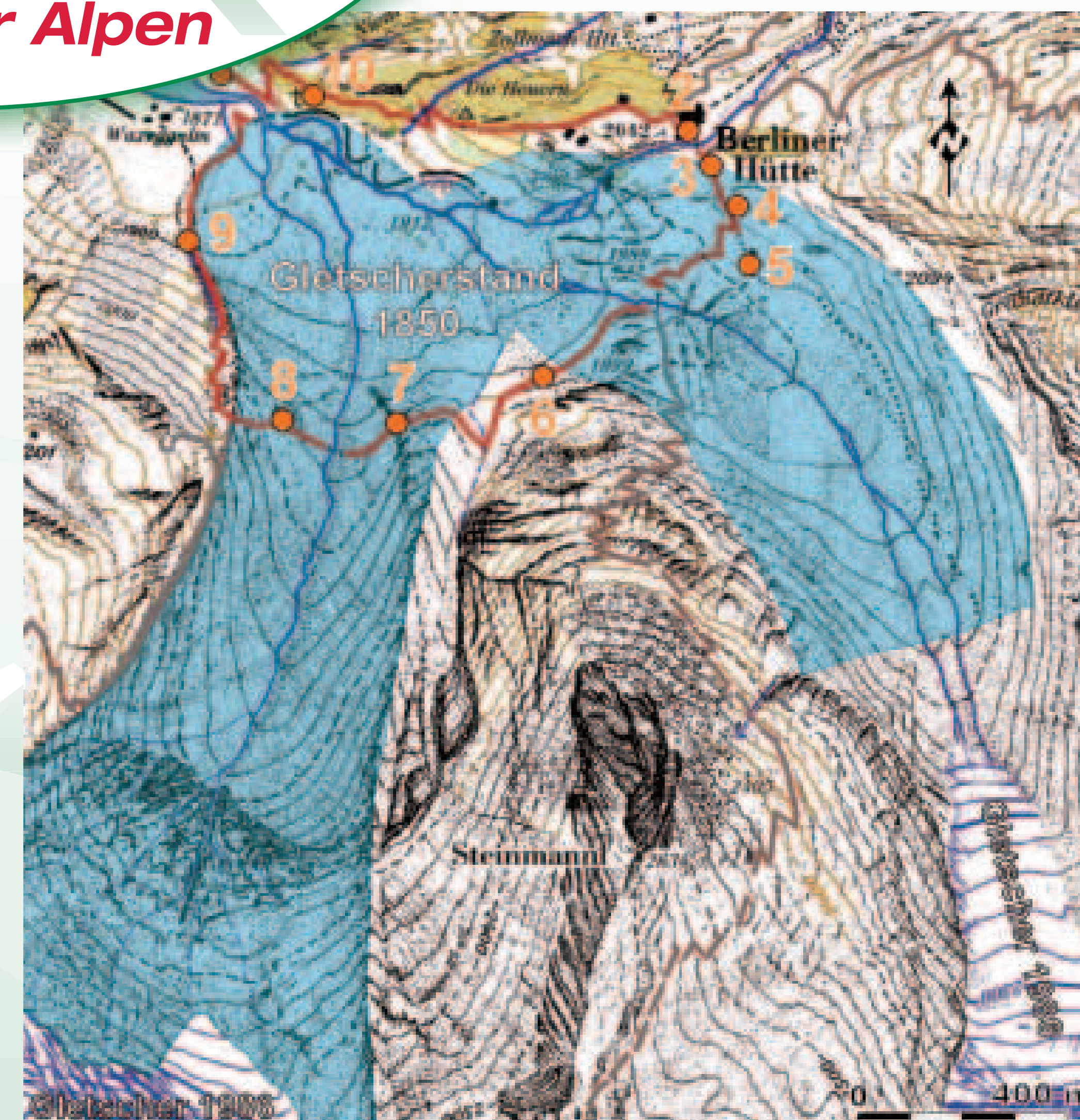
Entdecken Sie die Faszination Gletscher selbst auf dem „Gletscherweg Berliner Hütte“. Mit dem Naturkundlichen Führer (erhältlich in jeder Hütte im Zemmgrund) können Sie an 10 Haltepunkten viel Interessantes zu den Eisriesen entdecken und lernen, wie diese ihr Umfeld prägen. Aber auch weitere Themen wie Kulturlandschaft, Vegetation und Geschichte kommen bei dieser Entdeckungsreise nicht zu kurz.



Die „Gletscherhöhle“ (Eisgrotte) im Gletscherende des Hornkeeses (W. Ungerank, Ansichtskartenfoto, 1930)



Panorama Richtung Zemmgrund mit Schwarzenstein



Karte des Gletscherwegs Berliner Hütte mit seinen Haltepunkten sowie den Gletscherständen von 1850 / 1986

Adressen

Naturpark Zillertaler Alpen
Sportplatzstraße 307
A-6290 Mayrhofen
Tel. +43/(0) 5285/63601
Fax +43/(0) 5285/63601
e-mail & Internet:
naturpark.zillertal@alpenverein.at
www.naturpark-zillertal.at

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
D-80997 München
Tel. +49/(0) 89/14003-0
Fax +49/(0) 89/14003-23
e-mail & Internet:
info@alpenverein.de
www.alpenverein.de

Oesterreichischer Alpenverein
Sektion Zillertal
Sportplatzstraße 307
A-6290 Mayrhofen
Tel. +43/(0) 5285/63601
Fax +43/(0) 5285/63601
e-mail & Internet:
alpenverein.zillertal@aon.at
www.alpenverein.at/zillertal

